

Leserbrief an den Usinger Anzeiger zu dem Artikel „Geht es mit der Umgehungsstraße voran?“ am 18.01.2021

Zunächst: Was wird hier unter „Innenstadt Usingen“ verstanden? Als Beispiel wird die Scheunengasse genannt. Sie soll verkehrsberuhigt werden. Die Folge wird sein, dass der jetzige hier fließende Ziel- und Quellverkehr auf die Obergasse ausweicht, was dann am Schlossplatz zu Problemen führt.

Die umgestaltete Scheunengasse wird als Vorzeigeprojekt zur Umgestaltung der Bahnhofstraße angesprochen. Doch die Bahnhofstraße liegt gar nicht in der Innenstadt, sondern in dem neu errichteten Wohn- und Gewerbegebiet Riedwiese. So ein Gewerbegebiet zieht Verkehr an wie z:B. die teils sehr langen Anlieferungsfahrzeuge sowie die motorisierte Kundschaft. Sie alle müssen über die Bahnhofstraße fahren. Wunderbar, eine verkehrsberuhigte Bahnhofstraße – man stelle sich das vor! Dem gesamten Liefer- und Kundenverkehr und dem ÖPNV würde der Weg zu Geschäften, Post, Arztzentrum, Werkstätten und Bahnhof etc. noch zusätzlich erschwert. Es ist so: Wer ein Gewerbegebiet errichtet, der holt sich den Verkehr herbei.

Was jedoch diese Situationen in Gewerbegebiet und der Innenstadt mit einer Ortsumfahrung zu tun haben soll, verstehe ich überhaupt nicht. Um eine innerstädtische Verkehrsberuhigung zu erreichen, schicken wir die Lieferfahrzeuge und motorisierte Kundschaft auf die Umgehungsstraße. Sie fahren dann um Usingen herum und werden so die Geschäfte nie erreichen sondern die nächste Einkaufstadt.

Fazit: Die Geschäfte sind der Anziehungspunkt für den Verkehr. Die Umgehungsstraße wird das nicht ändern.

Doris Wahrlich
Usingen

21.01.2021